

Charakter einer Begegnungsstätte

Neues Helferteam bringt die Kleiderkammer in Linkenheim-Hochstetten in Schwung

Von unserem Mitarbeiter
Alexander Werner

Linkenheim-Hochstetten. Die Flüchtlingswelle ist zwar abgeebbt und die Lage hat sich beruhigt, Hilfe brauchen diese Menschen aber nach wie vor. In Linkenheim-Hochstetten haben sich ehrenamtliche Helfer bereits vor der Einrichtung der mittlerweile abgebauten Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber zusammengetan, um sich dann im „Arbeitskreis Integration“ zu organisieren. Eine wichtige Rolle kam dabei auch Kleiderspenden zu, für deren Ab- und Ausgabe im Jahr 2015 eine Kleiderkammer eingerichtet wurde.

Kinderbasar
am 6. Dezember

Anfangs ging es darum, Flüchtlinge über ihre von den Behörden zugewiesenen Grundausstattungen hinaus, mit allem Nötigen zu versorgen. Im Zuge der Entwicklung hin zu einer Priorität der Anschlussunterbringung hat sich nicht nur das geändert. Allgemein galt es für Flüchtlingshilfen, sich neu aufzustellen. Die Kleiderkammer sei lange gut gelaufen, berichtet Henrike Kammer. Zurückliegend aber habe sich der Betrieb bei unregelmäßigeren Öffnungszeiten reduziert. Mit ein Grund dafür wäre gewesen, dass ehrenamtlich Engagierte stärker beruflich gefordert gewesen seien. So ging man daran, neue Helfer zu finden. Mit Erfolg.

Mit sieben Ehrenamtlichen wurde ein neues Kleiderkammerteam gebildet. Henrike Kammer agiert in diesem Team auch als Sprecherin. Die Kleiderkammer im Kellergeschoss der alten Schule in Linkenheim hat jetzt wieder regelmäßige Öffnungstermine: Immer donnerstags zwischen 17 und 19 Uhr.

Was an den erweiterten Ständern an Gebrauchsgütern hängt oder in den Regalen findet, hat sich im Vergleich zu den Anfängen mehr auf konkrete Bedürfnisse spezialisiert. Naheliegender sehr gefragt ist jetzt Winterkleidung. Fündig wird aber ebenso, wer etwa einen Anzug für Vorstellungsgespräche



NEU BELEBT: Die Kleiderkammer in Linkenheim, die Flüchtlingen und sozial schwächeren Familien aus der Gemeinde hilft, wird von Henrike Kammer (Zweite von rechts) und ihrem Team betreut. Christine Fofana (Zweite von links) unterstützt sie dabei. Foto: Werner

sucht. Und auch für Kinder ist gut gesorgt. Zu den Artikeln, die bei ihnen sehr gefragt sind gehören Fußballschuhe und Trikots, aber auch Schulsachen wie Trinkflaschen oder Sportbeutel. Spenden dafür sind willkommen.

Damit einher geht eine variierte konzeptionelle Ausrichtung. Die ersten Erfahrungen und der Zuspruch sind sehr positiv. Über die Kleiderversorgung hinaus, habe die Kammer nun auch den Charakter einer Begegnungsstätte für den Austausch untereinander und mit den Ehrenamtlichen, berichtet Henrike Kammer. Zuvor fand dies im „Café In-

ternational“ statt, das es in dieser Form nicht mehr gibt. Zum anderen hätte man die Aufgaben etwas verlagert und sich nun zunehmend auch für gering verdienende Menschen aus dem Ort geöffnet, so Henrike Kammer. Um das Angebot bekannter zu machen, sei man auch im Austausch mit der örtlichen „Tafel“. Grundsätzlich unterstützt werde das Team von der Integrationsbeauftragten der Gemeinde, Christine Fofana. Nun sei man gespannt auf die Resonanz und wolle noch vorhandene Hemmschwellen weiter abbauen. Dazu beitragen soll auch ein Kinderbasar der am Donner-

tag, 6. Dezember, von 16 Uhr bis 19.30 Uhr im Haus veranstaltet wird. Angesprochen werden damit ebenso Flüchtlingsfamilien wie sozial schwächere Familien der Gemeinde. Was von gespendeten Spielsachen über Babybedarf bis zu Gebrauchsartikeln wie Kinderwagen zu finden sein wird, bietet einen guten Fundus für Weihnachtsgeschenke, meint Henrike Kammer.

Service

Kleiderkammer in der alten Schule (Bahnhofstraße 41) Linkenheim, Öffnungszeit: Donnerstag 17 bis 19 Uhr.

Info-Tag an der Christlichen Schule

Linkenheim-Hochstetten (BNN). Für die Viertklässler neigt sich die Grundschulzeit dem Ende zu und Eltern überlegen sich, auf welche weiterführende Schule sie ihre Kinder dann schicken. Unter dem Dach der Christlichen Schule Hardt (CSH) bietet sich sowohl die Möglichkeit zum Besuch der Realschule als auch des Gymnasiums an.

Bei einer Infoveranstaltung am Mittwoch, 28. November (20 Uhr, im Gemeindehaus der FeG Hochstetten, Albert-Schweitzer-Straße 1), können diese Schulformen näher kennengelernt werden. Es werden aber auch Fragen zur Wertevermittlung an einer Bekenntnisschule beantwortet.

Dettenheim-Rußheim. Draußen ist es schon ganz schön kalt, drinnen wärmen Glühwein, intensive Gespräche werden geführt oder manche plaudern einfach nur gerne. Dichtes Aneinanderstehen vor besonders schöner Handwerkskunst eint die Freunde von Handgeschaffenen. „Hardtwald-art“ hat zum „Sternfest“ eingeladen, und da ist es Ehrensache, dass viele Wegbegleiter, Freunde und kunstinteressierte Bekannte der Gastgeberin Nortrud Voegele und ihren Mitausstellerinnen Iris Oberacker und Petra Brand sowie der kleinen feinen Ausstellung weiterer befreundeter Kunsthandwerker einen Besuch abstatten.

Im urigen Scheunenambiente zeigt unter anderem Petra Brand ihre selbst

Kreativ und individuell

Handwerk beim Sternfest mit „Hardtwald-art“

gefertigten Bekleidungsstücke. Ob Katzenhaar, Merino, Alpaka, Mohair oder Angora: Keines dieser wunderbar weichen Naturprodukte ist der Handwerkskünstlerin fern. Unter ihren Händen entsteht Kleidsames zum Wärmen fürs Herz und den Geist. Durch die individuelle Handarbeit ist jedes Stück der Aussteller an diesem Wintertag einzigartig.

Besondere Blickfänger sind beim „Sternfest im Scheunenladen“ von „Hardtwald-art“, der „Manufaktur

des Besonderen“ im alten Rußheimer Ortskern in der Herrgottstraße, dabei. Herzliche Gastgeber in ihrem wunderbaren Anwesen ist seit Jahren Familie Voegele.

Nortrud Voegele selbst ist mit ihren schönen Webarbeiten dabei und hat – wie ihre „Schwestern im Geiste“ – generell zur Handarbeit und handwerklichen Kunst eine klar definierte Meinung: „Von Hand Geschaffenes hat einen besonderen Wert und Qualitätsanspruch.“

Vor diesem Hintergrund suchen sich die „Hardtwald-art“-Aktiven ihre Gäste aus, die mit ausstellen dürfen. Die Einstellung und das Miteinander müssen stimmen und die Gruppe soll bereichert werden. So ist es auch dieses Mal.

Unter anderem ist Hermann Voegele mit seinem faszinierenden hölzernen „Ornamental Wood“ dabei, weiterhin gibt es Seifenzweige, Steinkunst, Klöppeleien und Strickfilz.

Vielseitig, kreativ, ideenreich und individuell – so präsentiert sich die überaus sympathische Runde in Rußheim, zu deren festen Kreis auch Iris Oberacker mit ihren fröhlich bunten Patchwork- und Quiltarbeiten gehört.

Natalie Nees

Statt Apfel mal Zwetschge und Kirsche

Auf Leopoldshafener Streuobstwiese 25 neue Bäume

Von unserem Mitarbeiter
Marcus Dischinger

Eggenstein-Leopoldshafen. Bei Leopoldshafen ist eine Streuobstwiese mit 25 neuen Bäumen ausgestattet worden. An der Pflanzaktion nahmen Vertreter der Kommune, der Streuobstinitiative im Stadt- und Landkreis Karlsruhe sowie von Erdgas Südwest teil. Das Ettlinger Energieunternehmen, das die Aktion initiierte, unterstützt schon lange die Initiative „Pro Natur“ und damit den Fortbestand der Streuobstwiesen in der Region.

Gepflanzt wurden 20 Zwetschgen- sowie fünf Kirschbäume. Auf Streuobstwiesen im Stadt- und Landkreis dominiert ansonsten der Apfel, wie Kreisökologe Hans-Martin Flinspach während der Aktion erläuterte. Er ist gleichzeitig Vorsitzender der Streuobstinitiative. Laut Flinspach gibt es im Stadt- und Landkreis etwa 400.000 Obstbäume, die auf Streuobstwiesen stehen.

Doch so wertvoll die Bestände aus ökologischer Sicht sind – auf Wiesen und Bäumen leben rund 5.000 Tierarten – so schwierig ist ihr Erhalt, wie Flinspach weiß. Immer mehr Bäume verschwinden im Laufe der Jahre, weil es an der Pflege

mangelt. Oft finde sich niemand mehr, der die Bäume schneidet. Das ist aber Grundlage dafür, dass sie mittel- und langfristig Früchte tragen können. Wachsen sie immer weiter, brechen die Bäume irgendwann unter ihrer Last zusammen. Eine üppig ausfallende Ernte – wie in diesem Jahr – ist zwar gut für den Ertrag, mache die Situation für den Bestand aber nicht einfacher. „Nur noch etwa ein Fünftel der Bäume wird regelmäßig geschnitten“, verdeutlicht Flinspach.

Die Pflege der Bäume ist auch deshalb schwierig, weil sich die meisten Wiesen in Privatbesitz befinden. Häufig gibt es dort wenig Interesse, die Bäume zu schneiden. Der stellvertretende Bürgermeister von Eggenstein-Leopoldshafen, Willy Nees, bedauert das, weiß er doch um die Bedeutung von Streuobstwiesen für die hiesige Kulturlandschaft. „Die älteren Mitbürger sind oft auch nicht mehr in der Lage, die Pflege der Bäume vorzunehmen“, fügte Nees hinzu.

Unterstützung könnte von Landesseite kommen. Denn da gebe es ein Förderprogramm für den Schnitt von Bäumen, machte Kreisökologe Martin Flinspach deutlich. Er findet: „Die Pflege lohnt sich durchaus.“ Zwar stehe der Streu-



MIT SPATEN UND SCHAUFEL: Von links Gunter Jenne (Energie Südwest), Hans-Martin Flinspach (Kreisökologe) und Willy Nees (Stellvertretender Bürgermeister Eggenstein-Leopoldshafen) beim Pflanzen neuer Bäume auf der Streuobstwiese. Foto: Dischinger

obstwiesenapfel nicht in Konkurrenz zum Obst, das man im Supermarkt kauft. „Aber für die Produktion von Fruchtsaft hat er überragende Bedeutung“, so Flinspach.

Erdgas Südwest hat in den vergangenen Jahren bereits an verschiedenen Or-

ten in der Region rund 200 Bäume auf Streuobstwiesen gepflanzt. „Wir wollen nicht nur nachhaltig mit Energie versorgen, sondern als Unternehmen auch selbst nachhaltig handeln“, begründete Vertriebsleiter Gunter Jenne bei der Aktion in Eggenstein-Leopoldshafen das

Engagement des Unternehmens. Wenn die Bäume gut anwachsen, dann können in zwei bis drei Jahren in der Nähe des Naturdenkmals Sanddünen-Biotop im Ortsteil Leopoldshafen die ersten Zwetschgen geerntet werden. Und natürlich auch Kirschen.

Offenes Rathaus

Dettenheim (awe). Die nächste Dettenheimer Bürgerinformationsveranstaltung wird ins kommende Jahr verlegt. Dafür findet am Sonntag, 2. Dezember, von 14 Uhr bis 18 Uhr ein „Tag des offenen Rathauses“ statt. Die Veranstaltung ist ein Novum. „Wir wollen die Bürger auf diesem Wege über aktuelle und anstehende Projekte informieren und mit ihnen ins Gespräch kommen“, macht Bürgermeisterin Ute Göbelbecker deutlich. Die Mitarbeiter der Ämter werden an diesem Tag dann Einblicke in ihre Arbeitsbereiche geben und Rede und Antwort stehen.

Neuer Weg bei
der Bürgerinformation

Das Programm ist weit gestreut. Es schließt etwa Bauvorhaben, Straßen- und Wegebau, Bebauungspläne sowie Neuigkeiten zum Liedolzheimer Sanierungsgebiet und Quartierskonzept ein. Über das neue Seniorenheim, das 2019 eröffnet, berichtet der Geschäftsführer des Betreibers „Incura“. Der Revierförster wird eine Sprechstunde abhalten zur Waldsaison, zu Brennholzverkauf und Flächenlosen. Parallel wird das Bürgerbüro geöffnet sein.

Im Ordnungsam erfahren Bürger Wesentliches zu den anstehenden Wahlen 2019 sowie zur Schulkind- und Ferienbetreuung. Die Stabschefin hilft bei Fragen zu Eheschließungen weiter. Die Integrationsbeauftragte steht zum Thema „Integration in Dettenheim“ bereit. Auch gibt es die Möglichkeit, mit dem Hauptamtsleiter über die Arbeit im Gemeinderat und die vielfältigen Aufgaben des Hauptamtes zu sprechen. Für Kinder gibt es eine „Rathaus-Rallye“. In der Bibliothek findet ein Bücher-Flohmarkt statt. Die Volkshochschule und der Tageselternverein Bruchsal werden ebenfalls vertreten sein.